

*Zur Verteilnetzstudie  
„Moderne Verteilnetze  
für Deutschland“ vom  
September 2014 –  
Regulatorische  
Konsequenzen für  
Verteilnetzbetreiber*

Dr. Sven-Joachim Otto

# *Verteilnetzstudie: Netzinvestitionen vor allem durch Einspeisemanagement reduzierbar*



- *Messsysteme zum Lastmanagement nur in 5 % aller Fälle erforderlich*



- *nur 8,4 % aller Ortsnetztrafos müssen regelbar gemacht werden*



- *Ausbaubedarf bei Verteilnetzbetreibern sehr heterogen*

**Sind diese Thesen mit dem Rechtsrahmen vereinbar?**

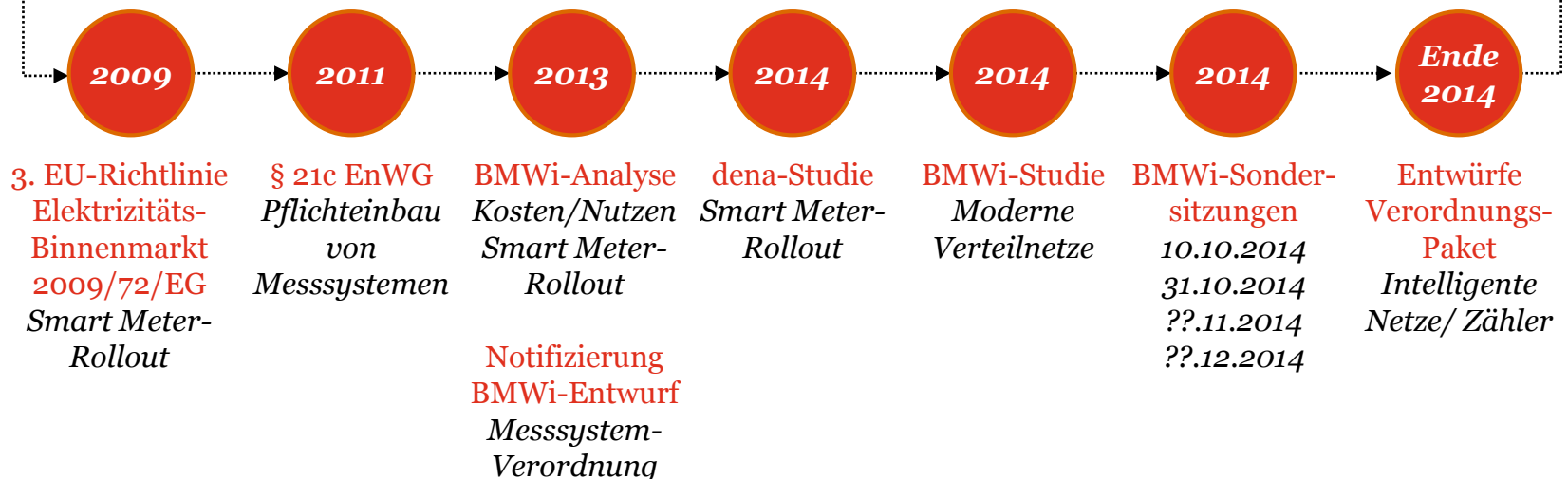
---

***Gesetzlich vorgeschriebene  
Mindesteinbauten von Messsystemen  
gehen deutlich über 5 % hinaus***

# Entwicklung des Rechtsrahmens...



...für den Rollout von Messsystemen bzw. Smart Meter



# ***Rollout von Messsystemen im Strombereich ist prinzipiell durch die EU-Richtlinie vorgegeben***

**EU-Richtlinie sieht den Einbau von intelligenten Messsystemen vor**

● Bis 2020 mindestens 80 % der Verbraucher mit Messsystemen

● EU-Mitgliedsstaat kann Kosten-Nutzen-Analyse durchführen

**Umsetzung in Bundesrecht ist bereits im Gange**

## ***Gemäß § 21c Abs. 1 a), b), und c) EnWG sind bereits zahlreiche Mindesteinbaufälle vorgeschrieben:***

- Stromverbrauch ab 6.000 kWh/a
- Neubau und Renovierungen ab 25 % von Gebäudewert oder -hülle
- EEG- und KWK-Neuanlagen ab 7 kW



<b>ergibt laut Kosten-Nutzen-Analyse in</b>	<b>2016</b>	<b>2022</b>	<b>2032</b>
<b>eine Rolloutquote von Messsystemen</b>	<b>11 %</b>	<b>22,6 %</b>	<b>29,4 %</b>

## ***Zusätzliche Pflichteinbauten gemäß § 21c Abs. 1 d), sieht die Kosten-Nutzen-Analyse vor:***

- Stromverbrauch ab 6.000 kWh/a
- Neubau und Renovierungen ab 25 % von Gebäudewert oder -hülle
- EEG- und KWK-Neuanlagen *und* -Altanlagen ab 0,25 kW
- *abschaltbare Verbrauchseinrichtungen*
- *turnusmäßiger Zählerwechsel*



<b>ergibt laut Kosten-Nutzen-Analyse in</b>	<b>2016</b>	<b>2022</b>	<b>2029</b>
<b>eine Rolloutquote von Messsystemen</b>	<b>10 %</b>	<b>25 %</b>	<b>31 %</b>
<i>eine Rolloutquote von Smart Metern insgesamt</i>	<i>26,6 %</i>	<i>67,6 %</i>	<i>100,0 %</i>

## ***Deutlich weniger Messsysteme könnten gegen EU-Richtlinie verstoßen***

### **EU-Richtlinie setzt deutlich ambitioniertere Ausbauziele**

● Kosten-Nutzen-Analyse hätte schon bis zum 3. September 2012 abgeschlossen werden müssen

● Roll-Out-Plan ist mit einem Planungsziel von 10 Jahren zu erstellen

● ***„Wird die Einführung intelligenter Zähler positiv bewertet, so werden mindestens 80 % der Verbraucher bis 2020 mit intelligenten Messsystemen ausgestattet.“***

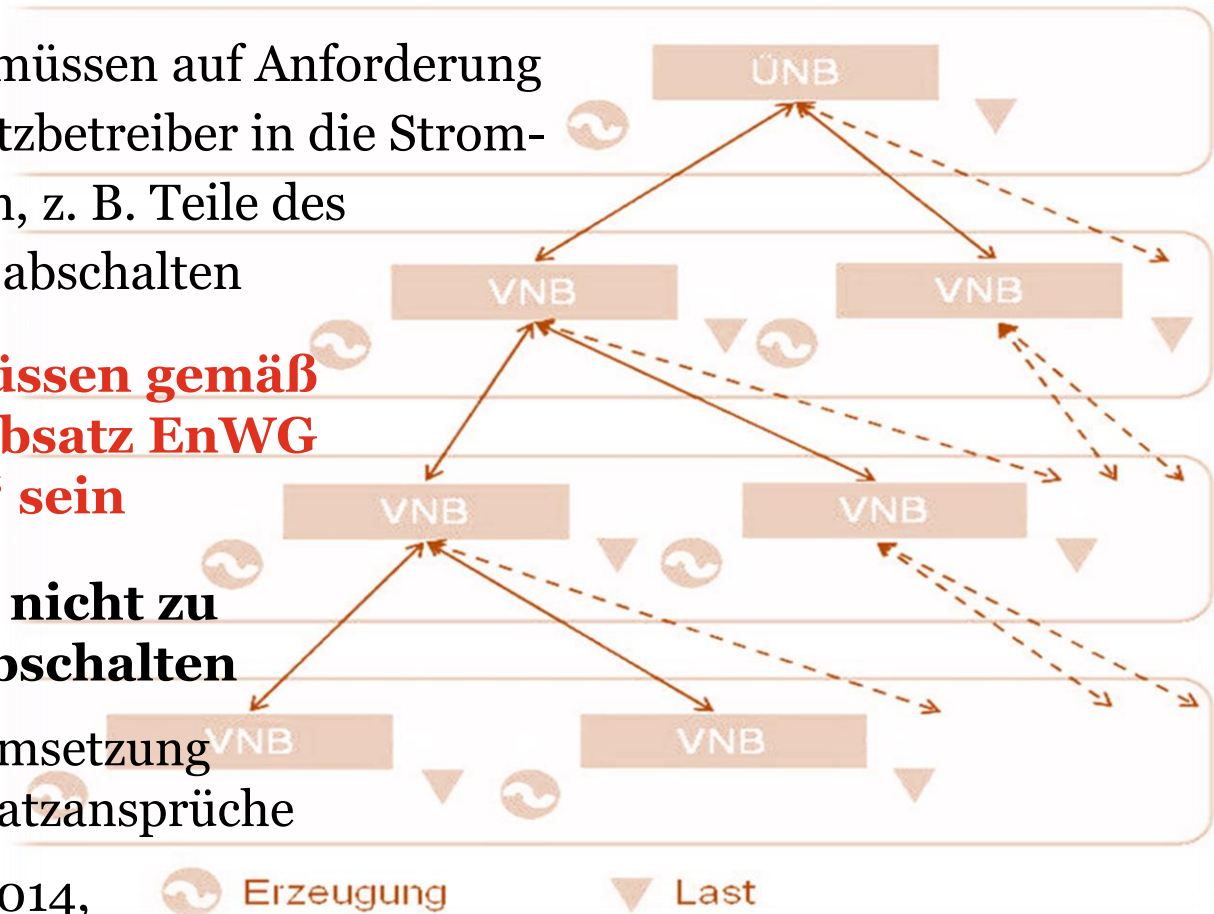


# Wie sollen Notabschaltungen „geringstmöglich“ erfolgen, wenn nicht über Messsysteme?

Verteilnetzbetreiber müssen auf Anforderung der vorgelagerten Netzbetreiber in die Stromversorgung eingreifen, z. B. Teile des Versorgungsgebietes abschalten

**Abschaltungen müssen gemäß § 14 Abs. 1c, 1. Halbsatz EnWG „geringstmöglich“ sein**

- **nicht zu viel und nicht zu wenig Kunden abschalten**
- bei mangelhafter Umsetzung drohen Schadenersatzansprüche
- BGH, Urt. v. 25.2.2014, VI ZR 144/13: Produkthaftung!



# *Verteilnetzstudie: Netzinvestitionen vor allem durch Einspeisemanagement reduzierbar*

- Messsysteme zum Lastmanagement nur in 5 % aller Fälle erforderlich

- nur 8,4 % aller Ortsnetztrafos müssen regelbar gemacht werden

- ***Ausbaubedarf bei Verteilnetzbetreibern sehr heterogen***

**Ist diese These mit der Anreizregulierung vereinbar?**

# *Anreizregulierung ist nicht auf „Besonderen Ausbaubedarf“ von Verteilnetzbetreibern ausgelegt*

## ***BNetzA evaluiert derzeit noch vier Reformmodelle für die Anreizregulierung:***



## ***BNetzA: Es fehlt an belastbaren Kriterien zur Feststellung von besonderem Ausbaubedarf***

### **„besonders ausbauverpflichtete VNB“**

- **Verteilnetzstudie liefere dafür keine belastbaren Kriterien**
- **objektive Feststellung sei daher allenfalls über ein neues „Abstimmungsverfahren“ möglich:**
  - *Vorlage einer abgestimmten und ausformulierten Ausbau- und Investitionsplanung für 5 Jahre, nebst Finanzplanung*
  - *umfassende, transparente und offene Planungsschritte*
  - ***Abstimmung mit Netznutzern, Planungsbehörden und vorgelagertem Netzbetreiber***

---

# *Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.*



**RA Dipl.-Kfm. Dr. Sven-Joachim Otto**  
Partner/Leiter PwC Tax & Legal Public Services West

**pwc** Telefon: +49 211 981 2739  
E-Mail: [sven-joachim.otto@de.pwc.com](mailto:sven-joachim.otto@de.pwc.com)

## 4. Modell „Differenzierte Regulierung“



- Die differenzierte Regulierung erfordert eine robuste Abgrenzung einer geringen Zahl besonders ausbauverpflichteter Netzbetreiber
- Bislang kein objektivierbares Abgrenzungskriterium gefunden
- **Übernahme von Abgrenzungskriterien aus BMWi-Verteilnetzstudie nicht möglich  
=> Befund aus Zusatzgutachten**
- BDEW bestätigt bisher fehlende objektive Abgrenzbarkeit
- Vorschlag „Wahlrecht des VNB“ nicht sinnvoll, mangels objektiver Kriterien wird sich VNB nur daran orientieren, was für ihn ertragreicher ist und sich gerade im Zeitablauf durch Wechsel zwischen den Systemen optimieren
  - Übereinstimmung des betriebswirtschaftlichen Optimums für den Netzbetreiber mit dem gesamtwirtschaftlichen Optimum wird so nicht erreicht

Quelle: Präsentation der Bundesnetzagentur: „Ergebnisse der Evaluierung der ARegV und Empfehlungen“

4. Workshop Evaluierung AregV, Bonn, 23. Oktober 2014



„ARegV-Reform“	„Kapitalkostenabgleich“	„Gesamtkostenabgleich mit Bonus“	„Differenzierte Regulierung“
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angepasster Erweiterungsfaktor</li> <li>▪ Efficiency Carry Over</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jährlicher Abgleich der CAPEX auf Plankostenbasis inkl. OPEX-Pauschale</li> <li>▪ Alle 5 Jahre: TOTEX-Benchmarking (mit Justiergröße)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alle 2 Jahre: Abgleich der TOTEX und TOTEX-Benchmarking</li> <li>▪ Jährlicher Abgleich der CAPEX auf Plankostenbasis inkl. OPEX-Pauschale</li> <li>▪ Bonus für Netzbetreiber, die die Effizienzgrenze setzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Öffnung der Investitionsmaßnahme für besonders von der Energiewende betroffene VNB</li> <li>▪ Differenzierungsmerkmal: Planung und Abstimmung des Ausbaubedarfs und der Maßnahmen</li> </ul>

Quelle: Präsentation der Bundesnetzagentur: „Ergebnisse der Evaluierung der ARegV und Empfehlungen“

4. Workshop Evaluierung AregV, Bonn, 23. Oktober 2014



---

# ***Haftungsausschluss***

*Die vorliegenden Unterlagen waren Grundlage einer Präsentation, die wir am 2. Dezember 2014 gehalten haben. Sie vermitteln einen generellen Überblick über die gegenständlichen Themen, können aber keine Beratung im Einzelfall ersetzen. Eine diesbezügliche Haftung können wir nicht übernehmen.*